<http://www.probonocontramalum.de/Laufendes-2015-435.html>

<http://www.theoccidentalobserver.net/2015/10/frank-auerbach-and-the-transformation-of-british-cultural-life-by-jewish-emigres/>

Frank Auerbach von Kevin Mac Donald

Hinweis 1: Englisch: rot --- Deutsch: grün --- Meine Anmerkungen: blau

Hinweis 2: Die Übersetzung ist frei, damit man den Sinn leichter erfaßt und damit sie nicht so sperrig zu lesen ist wie eine wörtliche Übersetzung.

Hinweis 3: Es geht nicht nur um den Einzelfall "Deutsch-Jüdischer Einfluß in England seit den 1930er Jahren". Sondern anhand dieses Beispiels soll das Grundmuster der Handlungsweise bestimmter Gruppen aufgezeigt werden, sodaß man das zugrundeliegende Muster auch an anderen Fällen erkennen oder schon im Vorfeld vermuten und dann gezielt danach suchen kann. --- Viele Tricks wirken nämlich nur dann, wenn das Opfer diese nicht kennt und darüberhinaus unwissend und gutmütig ist. Aufklärung hilft dann sehr viel, um die Abwehrkäfte zu stärken.

Hinweis 4: Schriftart in diesem Aufsatz:
(Lucida Grande; Lucida Sans Unicode; DejaVu Sans; sans-serif)

Interesting article in *The Spectator* by William Cook in the influence of mainly Jewish refugees from Germany who came to the UK in the pre-World War II period and had a transformative effect on British culture ("**German Refugees Transformed British Cultural Life — But at a Price**").

<http://new.spectator.co.uk/2015/10/german-refugees-transformed-british-cultural-life-but-at-a-price/>

Ein interessanter Aufsatz in der Zeitschrift *The Spectator* von William Cook über den Einfluß von hauptsächlich jüdischen Flüchtlingen aus Deutschland welche in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg nach UK (United Kingdom) kamen und welche die britische Kultur umkrempelten. (Deutsche Flüchtlinge veränderten das Britische Kulturelle Leben vollständig- und das hat seinen Preis).

Meine Meinung dazu: Wahrscheinlich sollen wie hier bei diesem Aufsatz Grundmuster des menschlichen Verhaltens im allgemeinen und der Juden und Christen im besonderen wahrnehmen und dann auf viele andere Dinge übertragen.

Next week Frank Auerbach will be honoured by the British art establishment with a one-man show at Tate Britain. It's a fitting tribute for an artist who's widely (and quite rightly) regarded as Britain's greatest living painter. Yet although Auerbach has spent almost all his life in Britain, what's striking about his paintings is how Germanic they seem.

Nächste Woche wird Frank Auerbach vom Britischen Kunst-Establishment mit

einer Ein-Mann-Show am Tate-Britain geehrt werden. Das ist eine passende Ehrung für einen Künstler, der in weiten Kreisen (und vollkommen zu Recht) als der größte derzeit lebende Maler in Britannien angesehen wird. Es ist sehr auffällig, daß Auerbachs Gemälde sehr deutsch aussehen, obwohl er fast sein gesamtes Leben in Britannien verbracht hat.

Das ist wohl ein Zitat aus dem Zeitungsartikel im Spectator

I find it difficult to see Auerbach as Germanic, at least not in the sense of what one hopefully would call the German national spirit. This is modernism at its determinedly ugliest, and, as in the UK, it represents an aesthetic that is out of touch with popular tastes.

Ich finde es problematisch Auerbach als "deutsch" zu bezeichnen, zumindest nicht im Sinne von nationaldeutsch. Seine Kunst ist "Modernismus" in seiner häßlichsten Form. Und im UK deckt es sich nicht mit dem Geschmack des Volkes.

Auerbach is the featured example of the "vast wave of Germanic immigration that has transformed British cultural life — mainly for the better, but at a price."

Auerbach ist das im Bericht hervorgehobene Beispiel für "die große Welle deutscher Emigranten welche das britische kulturelle Leben umgekrempelt haben – in Summe zum besseren, aber es mußten auch Nachteile in Kaufgenommen werden".

Mit den Teilen in Anführungszeichen zitiert MacDonald den Zeitungsbericht.

"This wave of immigrants wasn't just another huddled mass — it was the cultural élite of Central Europe, the best and brightest from every avenue of academia and the arts."

"Although predominantly Jewish, "they were champions of civilised, enlightened values, rather than members of a certain religion, or a certain race."

"Diese Welle von Immigranten war nicht irgendeine zusätzliche Menge – es war die kulturelle Elite von Zentraleuropa, es waren die besten und hellsten Köpfe aus jedem Bereich von Kunst und Wissenschaft."

"Sie waren zwar überwiegend jüdisch, aber es war nicht ausschlaggebend, ob sie einer bestimmten Religion oder Rasse angehörten. Sie waren Vertreter (champions) von zivilisierten (? , civilised?) Werten, von den Werten der Aufklärung, und das war entscheidend".

Das sind wieder Zitate von MacDonald aus dem Zeitschriftenartikel. In diesen Zitaten begegnen wir gleichzeitig zwei Grundmustern: Zum einen der unglaublichen Angeberei und Beweihräucherung, die uns Deutschen fremd (orientalisch) vorkommt. Und zum zweiten der Behauptung, daß deren Gruppenzugehörigkeit zwar einerseits offensichtlich sei, aber andererseits keine Rolle spiele. **Dabei bringen sie sich ja gerade durch und fast nur durch die Gruppennetzwerkarbeit innerhalb weniger Jahre an die Spitze eines Landes.**

When it is obvious and undeniable that Jews are predominant in an area, say Hollywood, the fallback position is to say that it doesn't matter that they are Jewish.

Wenn es offensichtlich ist und nicht mehr abgestritten werden kann, daß Juden in einem bestimmten Bereich beherrschend sind, sagen wir zum Beispiel in Hollywood, dann wird gesagt: Das stimmt, aber es hat in der Praxis keine Auswirkung, daß es Juden sind, welche die beherrschende Stellung haben.

Dieser Teil ist wieder von MacDonald.

Indeed, this is **the ADL's line** on how to think about Jews and Hollywood — which is demonstrably not the case. Here the issue is what exactly these values were and whether these "civilized, enlightened values" can reasonably be seen as related to the Jewish identity of their purveyors. Cook provides a clue when he discusses how these values replaced "insular" British culture that had failed abysmally to spontaneously develop them. Indeed, the British response to these values prior to their becoming enlightened and civilized was quite negative:

Die ADL geht nach diesem Muster vor und sie hofft, daß das Publikum über Juden und Hollywood so denkt: Die Juden haben zwar die Macht, aber sie gebrauchen sie nicht zum Nachteil der Nichtjuden. Hier wollen wir einmal näher betrachten, was die oben genannten "zivilisierten Werte der Aufklärung" eigentlich sind und ob sie allgemeingültig sind oder aber in Verbindung stehen mit dem Jüdischsein ihrer jüdischen Vertreter.

Cook gibt hierüber einen Hinweis wenn er davon spricht, daß diese "Werte" die vorherige britische "Inselkultur" ersetzt hätten. und daß die Briten vollständig versagt hätten, solche Werte aus sich heraus zu entwickeln. Im Gegenteil, bevor die Briten selbst diese "modernen Werte" übernommen hätten, wären sie diesen äußerst ablehnend gewesen:

The influence of these artistic émigrés has been so all-pervading that it's easy to forget how insular British culture was before the second world war. Reviewing an exhibition of German art at the Burlington Gallery in 1938, the art critic of the *New Statesman* declared, 'If Hitler doesn't like these pictures, it's the best thing I've heard about Hitler.' British modernists fared no better. In 1938, the Tate's director, J.B. Manson, said that Henry Moore would only enter the gallery over his dead body. Yet by 1951, Moore had become the star turn at the Festival of Britain. Finally, against all odds, these continental émigrés had dragged British culture into the 20th century. From now on, in Britain, as on the continent, modernism was the status quo.

Der Einfluß der emigrierten Künstler ist dermaßen vorherrschend daß man leicht vergißt, wie insulär (auf sich selbst bezogen, abgesondert) die britische Kultur vor dem zweiten Weltkrieg war. in der Besprechung einer Ausstellung Deutscher Kunst in der Burlington Gallery im Jahr 1938, sagte der Kunstkritiker des "New Statesman":

"Die beste Sache, die ich über Hilter gehört habe ist die, daß er solche Bilder nicht mag". Britischen moderne Künstlern erging es nicht besser. , Im Jahr 1938 sagte der Direktor von Tate, J.B.Manson, daß Henry Moore in der Tate nicht ausgestellt werden würde ("nur über meine Leiche"). Aber im Jahr 1951 war Moore der Topstar beim Festival of Britain. Jetzt hatten diese Emigranten aus dem Festlandseuropa gegen alle Widerstände die britische Kultur ins 20. Jahrhundert gezogen. Von jetzt an war in UK wie auch in Festlandseuropa die "Moderne Kunst" tonangebend.

Das ist wieder ein Zitat aus der Zeitschrift. Es handelt davon, wie innerhalb von 15 Jahren die "Moderne Kunst" zum Alleinmaßstab auch in UK wurde. Es handelt sich wohl um solche "Kunst", welche in Deutschland zu dieser Zeit "entartete Kunst" genannt wurde.

These traditional values were quickly replaced after World War II with a new aesthetic that was quite alien to traditional British national culture. However, I have to admit that, judging from Frank Auerbach's work, I can't help thinking that the British would have plodded on quite well without the cultural transformation brought about by the invasion of Central European Jews. Surprisingly perhaps given the absolute dominance of modernism in the academic, art and media worlds, Cook seems to agree that there is a downside:

Die herkömmlichen britischen Werte wurden nach dem zweiten Weltkrieg sehr schnell durch eine neue Ästhetik ersetzt, die dem britischen herkömmlichen Schönheitsempfinden fremd (entgegengesetzt) war.

Wenn ich Frank Auerbachs Werke betrachte, dann denke ich, daß die Briten sehr gut bedient gewesen wären ohne die Umkrepelung der Kunst in Richtung moderne Kunst, verursacht durch die Invasion der Juden aus Zentraleuropa.

Cook selbst gibt zu, daß es eine Schattenseite dadurch gibt, daß "Moderne Kunst" allumfassend mächtig geworden ist in der wissenschaftlichen Welt, in der Kunst und in den Massenmedien:

This tale is usually told as a story with a happy ending, a triumph of progressive values over reactionary, fuddy-duddy conservatism. But although Britain gained a great deal from this flood of foreign talent, you can't help feeling, looking back, that something was lost along the way. Before the war, British culture was much more staid, but more in tune with public opinion. Since 1945 our artistic institutions have become much more Middle European: avant-garde, conceptual and out of step with popular taste.

Diese Geschichte wird üblicherweise als eine Erfolgsgeschichte erzählt, als den Sieg der modernen Kunst über altmodische, rückständige Kunstformen. Britannien hat sehr viel durch diesen Mengeneinstrom an ausländischen Talenten gewonnen. Aber es hat auch etwas verloren: Vor dem zweiten Weltkrieg war die britische Kultur bieder, aber sie stand im Einklang mit den Wünschen des Volkes. Heute nun ist die britische Kultur modern, aber sie hat die Herzen des Volkes verloren.

Das ist wieder ein Auszug aus der Zeitschrift.

What's missing from this is some explication of what exactly Britain gained by this transformation. It's easy to see what was lost: a national culture in tune with a wide swath of public opinion, with the consequence that the British public could look back into a past that could be seen as organically developing into the present — a culture that was an outgrowth of the spirit of the indigenous British

peoples. As to what was gained, we don't get even a hint, and it's tempting to say nothing at all apart from the ability to look down on people who don't appreciate the obvious genius of artists like Frank Auerbach.

Es bleibt die Antwort auf die Frage offen: Was hat nun Britannien eigentlich für einen Vorteil gewonnen aus dieser vollständigen Umkrempelung seiner Kunstformen?

Den Verlust kann man leicht erkennen: es gibt keine britische Kultur mehr, welche sich aus den Eigenschaften des britischen Volkes Schritt um Schritt entwickelt hat.

Was den Gewinn oder Vorteil der modernen Kunst betrifft: Man möchte sagen: "Es gibt überhaupt keinen außer für diejenigen, welche Modernen Kunst lieben und die dann auf das gewöhnliche Volk herabblicken und sagen: Die verstehen die moderne Kunst nicht!"

In fact, the new aesthetic was never accepted by the British public any more than they lobbied for massive non-White immigration, the institutionalization of multiculturalism, and their becoming a minority in lands they have dominated for hundreds, if not thousands of years. Like all these trends, the new aesthetic was a top-down phenomenon in which popular attitudes were dismissed as parochial and beneath contempt.

In Wirklichkeit hat das britische Volk die Moderne Kunst von sich aus genausowenig geliebt wie die Masseneinwanderung von nichtweißen Menschen, die Staatsreligion (the institutionalization) des Multikulturalismus, und ihr eigenes Verschwinden in Ländern, welche sie für Jahrhunderte oder Jahrtausende beherrschten.

Among the British intelligentsia, modernism has become the new orthodoxy, but this Mitteleuropäische aesthetic has never really been accepted by the population as a whole. There's a cultural class divide in Britain (to an extent unknown in Germany) between highbrow and lowbrow, between bien-pensant and populist attitudes to art. The cognoscenti may flock to the latest show at the White Cube, but beyond the metropolitan bubble the feeling persists that most modern art is obscure and somehow foreign. This is a legacy of the Hitler émigrés, and the modernist movement they inspired. ... Driven by the Hitler émigrés, Britain now has a very clever arts scene, but it's an arts scene that feels alien to most Britons.

Unter den britischen Mächtigerschlaun ist die Moderne Kunst zum neuen Glaubensbekenntnis geworden, aber beim Volk ist diese "mitteleuropäische Ästhetik" niemals angekommen. Es gibt in Britannien einen kulturellen Klassenunterschied (viel mehr als in Deutschland). Ein Teil geht zur Modernen Kunst, aber für die Masse des Volkes gilt sie als verdächtig und fremd. ... Durch die Emigranten aus Hitlerdeutschland hat Britannien heute heute sehr aktuelle Kunstszene, aber diese Kunstszene bleibt dem Herzen des Volkes fremd.

There were, of course, rewards for those Brits who plugged into the new aesthetic. For artists, accepting the new aesthetic quickly became the sine qua non of success. And there was doubtless the usual status competition among the trendy and fashion conscious to furbish their reputations by gushing over the latest art by the likes of Damien Hirst, et al.

Für solche Briten, welche sich dem neuen Trend anschlossen und diesen verstärkten, gab es reichlich Belohnungen. Und für die Künstler wurde es bald eine Voraussetzung für den Erfolg, daß sie sich der Modernen Kunst anschlossen. Die Teilnahme an der Modernen Kunst wurde zur "Bedingung sine qua non" (Wenn diese Bedingung nicht erfüllt ist, dann hat alles andere keine Aussicht auf Erfolg).

Und außerdem gab es in der kunstbetrachtenden Szene auch den Anreiz, sich als "modern" darzustellen und diesen Modernen Kunst gut zu finden, beispielsweise die Werke von Damian Hirst. Und dadurch sein Ansehen zu verbessern und mitreden zu können.

So what does this have to do with the fact that émigrés from Hitler were Jews? There are in fact some strong general trends. If there is one constant in Jewish contributions to culture, it is that they have opposed national cultures. And although Cook's article makes it sound as though there was something Germanic about the aesthetic transformation, in reality, Germany had succumbed to the Jewish attacks on national cultures long before the post-World War II transformation in the UK.

Was hat die Geschichte der Modernen Kunst in Britannien damit zu tun, daß die wegen Hitler emigrierten Juden waren? Es gibt ein grundlegende Muster: Wenn Juden etwas zur Kultur beitragen, dann ist dies meist unterschiedlich zur Kultur der Gastvölker.

In dem Aufsatz von Cook wird es so dargestellt, daß es eine "deutsche" Umkämpfung der britischen Kunst gewesen sei. Tatsächlich aber war Deutschland schon Jahrzehnte zuvor dem genau gleichen Angriff auf seine eigene Kultur erlegen wie Britannien nach dem zweiten Weltkrieg.

From **my review** of Yuri Slezkine's *The Jewish Century*:

<http://www.kevinmacdonald.net/SlezkineRev.pdf>

Aus meiner Besprechung von Juri Slezkins "The Jewish Century

<http://www.kevinmacdonald.net/SlezkineRev.pdf> (in englisch)

Slezkine documents the well-known fact that, as Moritz Goldstein famously noted in 1912, "We Jews administer the spiritual possessions of Germany." ... These Jewish radicals hated everything about their national cultures except for one or two literary figures. The rest would have to go. As Exhibit A, Slezkine presents Georg Lukács, the son of a prominent Jewish capitalist, who describes his profound discontent with his father's way of life. But Lukács also expresses his hatred for "the whole of official Hungary"—how he extended his unhappiness with his father to "cover the whole of Magyar life, Magyar history, and Magyar literature indiscriminately (save for Petőfi)" (p. 97). Ah, yes. Save for Petőfi. All else—the people and the culture—would have to go, by mass murder if necessary.

Slezkine beschreibt die bekannte Tatsache, daß Moritz Goldstein im Jahr 1912 die berühmte Aussage machte: "Wir Juden lenken die geistigen Fähigkeiten Deutschlands." ... Diese jüdischen Radikalen haßten alles an den Völkern, in denen sie lebten, mit Ausnahme von ein oder zwei Schriftstellern. Alles andere wollten sie weghaben. Als Musterbeispiel A zeigt Slezkine George Lukács, den Sohn eines bekannten jüdischen Kapitalisten. Lukács beschreibt seine tiefe Unzufriedenheit mit der Lebensführung seines Vaters. Lukács beschreibt auch seinen Haß auf das ganze (offizielle) Ungarn. Lukács ist mit seinem Vater unzufrieden, aber gleichermaßen auch mit dem ganzen Magyarentum, mit der Geschichte der Ungarn und ihrer Literatur mit Ausnahme von Petőfi (Seite 97).

Sieh an: Eine einzige Ausnahme, Petőfi. Alles andere, Volk und Kultur der Ungarn, soll verschwinden. Wenn nötig, durch Massenmord.

The same trends can be seen in the United States, where modernist culture promoted by the New York Intellectuals opposed any inklings of national culture tied to the historical people of America.

From **my review** of Eric Kaufmann's *The Rise and Fall of Anglo-America*:

Dasselbe Muster kann man in den VSA sehen. Dort ist die Moderne Kunst (und alles was damit zusammenhängt) von New Yorker Intellektuellen gefördert worden und diese Moderne Kunst hat keinerlei Anklänge an die aus dem dortigen Volk gewachsene, dort heimische Kunst.

Jetzt folgen einige Betrachtungen zur Lage in den VSA. Ich versuche in meiner Übersetzung dem Sinn der Aussage zu folgen, fasse zusammen und vereinfache. Dieser Teil der Übersetzungen ist sehr frei. Das mache ich deshalb, um mich nicht in Einzelheiten zu verlieren. Und da ich mich in den VSA ja nicht auskenne, ist bei mir die Fähigkeit, diese sehr speziellen Text ganz genau zu übersetzen, ja ohnehin nicht vorhanden.

[Kaufmann notes that] "The new liberal value consensus, in which artists, writers, academics, and the U.S. government were united, was social democratic, cosmopolitan, and modernist" (p. 166). The New York Intellectuals achieved "cultural hegemony" (p. 166); they had captured America from the top-down, leaving American dominant ethnicity "rudderless. It was now only a question of time before cosmopolitanism would achieve the institutional inertia necessary for it to triumph as a mass phenomenon" (p. 166).

Es gab eine Grundübereinstimmung innerhalb einer Gruppe, daß Künstler, Schriftsteller, Universitätslehrer und die VSA-Regierung als Einheit handeln sollten und zwar in Richtung: Sozialdemokratisch, weltbürgerlich und modern.

Die New Yorker Intellektuellen beanspruchten die kulturelle Meinungsführerschaft und damit wurde die mengenmäßig überwiegende Bevölkerung ihrer eigenen Führung beraubt.

Von da an war es schon entschieden, und es dauerte nur noch eine gewisse Zeit, bis die Weltbürgereinstellung (=Multikulti, cosmopolitan) die breite Masse erreichte.

Indeed, Kaufmann correctly points to the fierce criticism of regionalism by the New York Intellectuals, as represented, for example, by Meyer Shapiro's critique of **Thomas Hart Benton**:

The appeal to national sentiment should set us on guard, whatever its source. And when it comes as does Benton's with his conceited anti-intellectualism, his hatred of the foreign, his emphasis on the strong and masculine, his uncritical and unhistorical elevation of the folk, his antagonism to the cities, his ignorant and violent remarks on radicalism, we have good reason to doubt his professed liberalism. (Meyer Shapiro, "Populist Realism," *Partisan Review* 4, no. 2 (1938), 53-57, 54, 57)

Meyer Shapiro schreibt: Wer national denkt, vor dem sollten wir uns in Acht nehmen. Wenn jemand die Intellektuellen ablehnt, das starke und männliche für gut heißt, das Volk als solches für gut erklärt ohne an ihm herumzukritisieren, wenn er das Landleben für gut hält: Dann sollten wir uns vor ihm in Acht nehmen.

Das ist frei übersetzt, um den Sinn zu zeigen.

Der Name Shapiro hat die Bedeutung "aus Speier", einer Stadt am Mittelrhein. Es ist ein jüdischer Name.

Further emphasizing Shapiro's concern that Benton's art was tapping into a populist strand of Americanism, he writes that "the mere representation of railroad trains and farmers gives [Benton] the illusion of a mystical rapport with a superior American reality." (*Ibid.*, 54).

Einer schreibt: Allein schon daß der Künstler Benton Eisenbahnen und Farmer abbildet, allein das schon zeigt, daß er sich in einer mythischen Einheit mit dem Amerikanischen Volk wähnt.

Das ist frei übersetzt, um den Sinn zu zeigen. Die Aussage ist negativ gemeint.

Thomas Craven, an ally of Benton, returned the favor, describing Alfred Stieglitz, "a prominent village radical" as "a Hoboken Jew without knowledge of, or interest in, the

historical American background" (p. 163).

Thomas Craaven, ein Freund des Künstlers benton, antwortete dessen Kritikern: "Alfred Stieglitz ist ein Radikaler, eine New Yorker Jude ohne Bindung zum amerikanischen Volk".

Das ist frei übersetzt, um den Sinn zu zeigen.

Clearly the New York Intellectuals were attacking populism in favor of themselves as an intellectual elite. The New York Intellectuals associated rural America with nativism, anti-Semitism, nationalism, and fascism as well as with anti-intellectualism and provincialism; the urban was associated antithetically with ethnic and cultural tolerance, with internationalism, and with advanced ideas. . . . The New York Intellectuals simply *began* with the assumption that the rural—with which they associated much of American tradition and most of the territory beyond New York—had little to contribute to a cosmopolitan culture. . . . By interpreting cultural and political issues through the urban-rural lens, writers could even mask assertions of superiority and expressions of anti-democratic sentiments as the judgments of an objective expertise. (Cooney 1986, 267–268; italics in text)

Es ist klar, daß die "New Yorker Intellektuellen" die volkstümliche Kultur angreifen, um sich selbst als Elite darzustellen.

Sie verbinden das ländliche Amerika mit Naturbezogenheit (nativism?), Antisemitismus, Nationalismus, Faschismus, Antiintellektualismus und Provinzialismus. Im Gegenzug verbinden sie die städtischen Gebiete mit volksmäßiger und kultureller Toleranz, mit Internationalismus und fortschrittlichen Gedanken.

Sie verstecken ihren eigenen Vorteil hinter dem konstruierten Stadt-Land-Gegensatz.

Meine Meinung dazu: Für uns Deutsche ist das "rural America", das ländliche Gebiet, die Kleinstädte, das wahre Amerika. Dagegen sind für die Multikultigroßstädte austauschbar und wenig anziehend. Und außerdem sind in "Rural America" die deutschen, britischen und skandinavischen Erscheinungsbilder vorherrschend und da haben die Juden dann wenig zu melden. -- Es ist deshalb verständlich, daß diese ihre Schwerpunkte in Kalifornien und der Ostküste haben.

The last line bears repeating. The New York Intellectuals were engaged in a profoundly anti-democratic enterprise given that they rejected and felt superior to the culture of the majority of Americans. The battle between this urbanized intellectual and political establishment and rural America was joined on a wide range of issues. Particularly important was the issue of immigration. In this case and in the entire range of what became mainstream liberal politics, the New York Intellectuals had the enthusiastic support of all of the mainstream Jewish organizations.

Wir wiederholen uns. Die "New Yorker Intellektuellen" sind nicht demokratisch insofern, daß sie die Meinung des amerikanischen Volkes mißachten und sich selbst als wesentlich besser fühlen. Der Kampf zwischen den die "New Yorker Intellektuellen" und dem "ländlichen Amerika" wird an vielen Fronten geführt. Ein sehr wichtiger Punkt ist die Einwanderungspolitik der VSA. Hier ziehen die die "New Yorker Intellektuellen" und alle größeren jüdischen Organisationen gemeinsam an einem Strang. Und für die "mainstream liberal politics" (ungefähr: linksliberale Politik) gilt das Gleiche.

Meine Meinung dazu: es ist ein Kampf zwischen Juden einerseits und Deutschen, Briten, Skandinaviern (=der Hauptmasse des VSA-Volkes im ländlichen Amerika) andererseits. Die Zukunft wird zeigen, wie dieser Kampf ausgehen wird. --- Eine weitere Anmerkung: Warum sollte irgendeine Kleingruppe demokratisch sein? Als Minderheit **müssen** sie mit Tricks arbeiten. Oder aber sie passen sich und werden selbst ein Teil des Volkes. Sie verlieren dann zwar ihren Minderheitenstatus, ihre Eigenschaft als Minderheit, aber sie werden selbst zu einem Teil des Gesamtvolkes, dann sie sie ja ein Teil der Mehrheit. --- Diesen Weg haben beispielsweise die Hugenotten oder die im 19. Jahrhundert eingewanderten Polen beschritten. Sie sind jetzt 100%ige Deutsche.

Roger Scruton said it best:

Roger Scruton formulierte es so:

There is a liturgy of denunciation here that is repeated all across Europe by a ruling elite that trembles in the face of ordinary loyalties. But the fact is that national sentiment is, for most ordinary Europeans, the only motive that will justify sacrifice in the public cause. Insofar as people do not vote to line their own pockets, it is because they also vote to protect a shared identity from the predations of those who do not belong to it, and who are attempting to pillage an inheritance to which they are not entitled.

Wir haben ein wiederkehrendes Muster in Europa: Wir haben in vielen Ländern eine regierende Schicht, die Angst hat vor den normalen Wünschen ihrer Völker. Aber genau andersherum ist für den normalen Bürger das eigene Volk das Einzige, für das er gerne und freiwillig einsteht. Die Normalbürger lehnen Fremde ab.

TOO's Michael Colehaze framed the Kulturkampf as follows:

Michel Kolehaze von TOO (The Occidental Observer) beschrieb den "Kulturkampf" so:

Lord Leighton was President of the Royal Academy from 1878 until his death in 1896. If you observe his art, and that of his contemporaries in Europe and America, you get a clear idea of the cultural pinnacle we were inhabiting then, and how deep we plunged from it only a century later.

Because the present president of the RA is a trite modernist architect whose masterpieces are dreary concrete heaps resembling plastic sausages, and the *art* he peddles are gems like Damian Hirst's *Rotting Shark* or Tracy Emin's *Stinking Bedstead*, [both featured by Scruton] all chaperoned by that unspeakable grease-pot and carpetbagger Saatchi, *nomen est omen*, and financed through the *Jerusalem Foundation*, the *Henry Moore Foundation* and similar maggots who have long since sequestered the hallowed halls and now gnaw at their very foundations. As to the [Royal Academy's] present worship of feminine beauty and splendour, you only need to cast a fleeting glance at one of Lucian Freud's *chef d'oeuvres* to know where we stand.

Lord Leighton war von 1878 bis zu seinem Tod im Jahr 1896 der Präsident der Royal Academy. wenn man seine Kunstwerke betrachtet und auch die seiner Zeitgenossen, dann hat man einen guten Überblick über die Kunst seiner Zeit und auch über die Veränderungen, welche seitdem eingetreten sind.

...

(Es folgen einige Zeilen über die moderne Kunst)

... Auf welche Art die Royal Academy heutzutage die Schönheit der Frau sieht, das zeigt uns schon ein ganz kurzer Blick auf das Werk von Lucien Freud.

(das Bild ist im Aufsatz von MacDonald enthalten)

It is always problematic when ethnic outsiders promote an aesthetic that without any ties to or feelings for the national culture — supplanting a culture with significant popular support in favor of an international culture with no concept of beauty.

Es ist immer problematisch, wenn Fremde eine Ästhetik (Kunstrichtung, Weltsicht) voranbringen, die keine Bindungen und keine Rücksicht auf die gewachsene Kultur des Volkes hat. Und wenn so die vom Volk gewünschte Kultur zugunsten einer internationalen Sichtweise, die keinen Sinn für den begriff "Schönheit" hat, aufgibt

So yes, the British may now think of themselves as cosmopolitan and very sophisticated intellectually and aesthetically.

Die Briten verstehen sich heute als kosmopolitisch und sehr verfeinert in Intellekt und Weltsicht

(Ästhetik, Kunstverstand...)

But they have paid a very high price. In fact, in adopting this new set of values, they have lost themselves, or at least the more educated, “cognoscenti” among them have.

Aber die Anhänger dieser neuen Lehre haben einen hohen Preis gezahlt. mit der neuen Lehre haben sie ihr altes ich verloren, sie haben sich selbst verloren. Es handelt sich nicht um das ganze britische Volk, sondern um eine gewisse Schicht mit höherer Bildung.

Rather than deep organic ties within a national culture, there is now a cultural elite that is cut off from popular attitudes which it loathes.

Die neue kulturelle Elite hat deshalb keine Bindung zur nationalen Kultur, sie ist von der Kultur des Volkes abgeschnitten und sie verachtet sie.

And when you lose a sense of your national culture and a sense of beauty, you become helpless against the forces that would destroy your people and culture entirely — a prelude to catastrophe.

Aber weil sie den Sinn für das Volk, für ihr Volk verloren haben und auch den Sinn für Schönheit, stehen sie nunmehr hilflos solchen Kräften gegenüber, welche das Volk und seine Kultur vollständig zerstören wollen. Wir stehen am Anfang einer Katastrophe.

Ende